

Kunst

12

Zürich

KUNST 12 ZÜRICH

**18. Internationale Messe für Gegenwartskunst
8. bis 11. November**

ZWEITGRÖSSTE KUNSTSCHAU DER SCHWEIZ

Wer Anfang November nach Zürich kommt und ein bisschen Zeit mitbringt, hat die besondere Gelegenheit, einen konzentrierten Blick auf die aktuellen künstlerischen Strömungen aus aller Welt zu werfen und - gerade als Sammler - interessante Neuentdeckungen zu machen.

Hochkarätige Galerien auf internationalem Niveau zeigen an der KUNST ZÜRICH, die neben der Art Basel die wichtigste Kunstschau in der Schweiz ist, vom 8. bis 11. November ihre Highlights (Preview für geladene Gäste am 7. November 2012).

Die Messe hat sich in den letzten 17 Jahren zur hochkarätigen Veranstaltung und inzwischen zu einem bedeutenden Termin im Kunstjahr entwickelt.

68 Galerien aus dem In- und Ausland werden in diesem Jahr dabei sein und ein globales Angebot zeitgenössischer bildender Kunst präsentieren. Sie zeigen einen inspirierenden Querschnitt durch das aktuelle Kunstschaffen.

KLEIN ABER FEIN

Die KUNST ZÜRICH bleibt ihrem Motto „Klein, aber fein!“ treu. Klein natürlich nur im Vergleich zu den europäischen Grossmessen. Die Zahlen sind für den Messebesucher trotzdem beeindruckend: Die Galerien vertreten über 1'000 Künstlerinnen und Künstler. In den Galerienkojen werden mehr als 2'000 Kunstwerke angeboten. Und dies in einer für die Kunstpräsentation ungewöhnlichen aber idealen Umgebung: unter alten Industriekränen in über 20 Meter hohen und 8000m² grossen, ehemaligen Fabrikationshallen des Elektrotechnik-Konzerns ABB.

Die Kunst Zürich ist somit dank Ihrer Grösse und Übersichtlichkeit ein idealer Einstieg für eine nachrückende Sammlergeneration. Sie stellt sich aber auch dem hohen Anspruch eines Publikums, welches dank der Stadt Zürich als etabliertem Kunststandort Qualität, Aktualität und Internationalität gewohnt ist.

Bemerkenswert und spannend für das Publikum wird dieses Jahr die Kombination von bereits anerkannten Werken und der Begegnung mit Neuem sein. Das preisliche Spektrum der ausgestellten Kunst erstreckt sich von Werken für den kleinen Geldbeutel bis hin zu Arbeiten, für die mehrere hunderttausend Franken angeboten werden.

Spannend und aufschlussreich für die Besucher sind wie immer die Werkgespräche wobei die jungen Künstlerinnen und Künstler, die für den ZKB Kunstpreis nominiert wurden, über Ihre Arbeiten selbst vor Ort Auskunft geben werden. Die Werkgespräche finden Samstag und Sonntag jeweils 15 Uhr statt.

KUNSTSTADT ZÜRICH

Zürich ist eine Kunststadt. Im Sommer 2012 wurde das Löwenbräu-Areal wiedereröffnet, welches sich durch eine Totalsanierung und Neugestaltung vom Kunst-Knotenpunkt im ehemaligen Industriegebäude zum gepflegten, machtvollen Zentrum für zeitgenössische Kunst gemausert hat. Die Kunsthalle Zürich und das Migros Museum sind die Ankerinstitutionen im Areal, ergänzt durch kommerzielle Galerien. Das Zürcher Kunsthhaus wiederum plant die räumliche Erweiterung durch einen vom Architekten David Chipperfield entworfenen Neubau.

Eine Vielzahl von staatlichen und privaten Förderinstitutionen sowie Stiftungen und Mäzenen macht es – zuge-spitzt formuliert – für begabte junge Kunstschaffende sozusagen schwierig, nicht entdeckt zu werden. Fazit: Zürich weist eine in Europa einmalige Dichte an zeitgenössischer Kunst auf.



Und Zürich hat seit nunmehr stolzen 18 Jahren seine eigene Kunstmesse, die KUNST ZÜRICH, ein längst breit akzeptiertes Ereignis. Innerhalb weniger Tage betrachten mit rund 20'000 Besucherinnen und Besuchern etwa gleich viele Menschen Kunst wie während eines ganzen Jahres in der Zürcher Kunsthalle.

Ein solcher Besucherstrom in kurzer Zeit ist das überzeugende Indiz dafür, dass Zürich, ja die Schweiz als Ganzes ein krisenresistentes, gebildetes, an zeitgenössischer Kunst interessiertes Bürgertum aufweist, das bereit ist, die privaten, in Kunstwerke umgesetzte Visionen von Kunstschaffenden zu teilen und durch Ankäufe auch zu unterstützen. Die KUNST ZÜRICH ist ein zentrales Ereignis im Zürcher Kunstkalender.

WEITER, HÖHER, SCHNELLER?

Wenn zeitgenössische Kunst Schlagzeilen macht, dann meist bei neuen Auktionsrekorden aus New York oder London. Dabei geht zu Unrecht vergessen, dass sich in solchen Finanzresultaten ein weltweit wenige hundert Grosssammler umfassender Kreis von Individuen oder Investoren spiegelt, welche die Beutestücke unter sich aufteilen.

Für die Gesamtheit des Kunstmarktes aber ist eine Messe wie die KUNST ZÜRICH mindestens so relevant, wenn nicht wichtiger. Die ausstellenden Galerien arbeiten oft über Jahre, ja Jahrzehnte mit den von ihnen vertretenen Kunstschaffenden zusammen und sind sehr oft weit mehr als nur Verkaufspunkte von Kunstwerken. Viele der an der Kunst Zürich vertretenen Galerien stehen in kontinuierlichem Austausch mit den von ihnen vertretenen Kreativen, unterstützen sie immateriell wie durch Verkäufe auch materiell. Die Galerien arbeiten oft unspektakulär leise, aber kontinuierlich an der Karriere ihrer Künstlerinnen und Künstler, versuchen sie in Museumsausstellungen zu platzieren oder kooperieren bei Publikationen über die Werke „ihrer“ Kunstschaffenden.

VIELFALT STATT LABELKUNST

An der KUNST ZÜRICH – und das ist der Reiz dieser Messe – findet das Publikum eine Vielzahl von Positionen, von Multimedia über Fotografie und Installation bis zu den klassischen Ausdrucksformen von Malerei und Skulptur. Figurativ und abstrakt, konzeptuell und spontan, klein- bis grossformatig, jung bis arriviert, tief- bis hochpreisig: Die KUNST ZÜRICH ist sozusagen ein Lustgarten für die Neugier aller wachen Geister unter Sammlerinnen und Sammlern.

Allein der Besuch bei einigen ausländischen Galerien wie Knaus aus Frankfurt, Nothelfer aus Berlin, Holtmann aus Köln, Fluegel-Roncak aus Nürnberg, Albrecht aus Berlin oder bei den hierzulande noch weniger bekannten Galerien wie Expo aus Seoul, Eigenheim aus Weimar, pack of patches aus Jena oder Younique aus Paris erlaubt in kurzer Zeit Einblick in arrivierte, aber auch ganz neue Künstlerpositionen.

Klassische Kunst aus Schweizer und ausländischer Künstlerhand findet sich bei Hilfiker aus Luzern, Rigassi aus Bern, Carzaniga aus Basel, Faessler aus Zug oder bei der Fotogalerie ArteF aus Zürich. Allein ein Rundgang bei diesen Galerien verspricht die Begegnung mit Kunst von musealer Qualität.

Die Galerien Denzler, Walter, Christinger De Mayo, Katz, Rosenberg, Wenger, Bommer, Barbarian oder Keller, alle aus Zürich, spiegeln in der Vielfalt der an der KUNST ZÜRICH präsentierten Positionen die Lebendigkeit der Kunst- und Galerienstadt Zürich, in der Dutzende von Galerien für zeitgenössische Kunst um die Gunst der Käuferschaft werben und gleichzeitig wichtige Orte des Dialogs über Kunst sind. Die Messepräsenz von Wuethrich aus Basel, Renggli aus Zug oder Bischoff und Brunner aus Bern zeigen, wie stark das Interesse an Kunst auch schweizweit verbreitet ist.

BESUCH DES ALTEN HERRN

Nicht immer war die Schweiz ein Eldorado für das zeitgenössische Kunstschaffen.

Einer, der den berüchtigten, nur wenige Jahrzehnte zurück liegenden „kulturellen Holzboden“ Schweiz noch miterlebt hat, ist dieses Jahr aufgeweckte 95 Jahre alt geworden. Die Rede ist von Gottfried Honegger, einem Altmeister der konstruktiv konkreten Kunst.

1917 geboren und seit Ende der 50er Jahre als freier Künstler tätig, musste er bis 1987 warten, bis ihm die Stadt Zürich den Kunstpreis verlieh. Nicht nur als Künstler, sondern auch als streitbarer Staatsbürger ist Honegger ein Monument der aktuellen Kulturgeschichte. Und er ist gleichzeitig auch ein Beispiel für jene Kunstschaffende, die ihr Leben lang kontinuierlich gearbeitet und sich ganz ohne „Hype“ eine treue Fan- und Sammlergemeinde geschaffen haben. Vielleicht ein spannendes Vorbild für viele Kunstschaffende in Zeiten von Finanz- und Wirtschaftskrisen?

Die Edition Multipleart und die KUNST ZÜRICH ehren Honegger dieses Jahr mit der Sonderschau 34699 + 151 tage gelebt, in der Honegger viele in den letzten 16 Jahren geschaffene Multiples zeigt.

Podiumsgespräch

Am **Sonntag, 11. November, 14 Uhr**, unterhält sich der Chefredakteur des Tages Anzeiger, Res Strehle, in einem Künstlergespräch mit dem Ehrengast.

ZKB KUNSTPREIS

Die KUNST ZÜRICH ist eben nicht nur ein Marktplatz, sondern auch ein Ort des lebendigen Austausches – und der Lust an Entdeckungen, wie der auch dieses Jahr durchgeführte ZKB Kunstpreis für junge und aktuellste Kunst zeigt!

Die Zürcher Kantonalbank verleiht an der Messe „Kunst 12 Zürich“ bereits zum sechsten Mal den mit 10'000 Franken dotierten ZKB Kunstpreis für zeitgenössische Kunst. Die diesjährige Auszeichnung erhält die 31-jährige Schweizer Künstlerin Annaïk Lou Pitteloud. Sie überzeugte die Jury mit einem anti-ästhetischen Vorgehen und dem Einsatz radikal reduzierter Mittel.

Acht noch unbekannte Künstlerinnen und Künstler wurden für den ZKB Kunstpreis nominiert, der anlässlich der Messe KUNST 12 ZÜRICH verleiht wird. Die diesjährige Gewinnerin des ZKB Kunstpreises ist Annaïk Lou Pitteloud, eine 31-jährige Schweizer Künstlerin aus Lausanne, die in Antwerpen lebt und arbeitet.

Sie vermochte die Jury bestehend aus Prof. Dr. Julia Gelshorn (Universität Hamburg), Mirjam Varadinis (Kuratorin Kunsthaus Zürich) und Rein Wolfs (künstlerischer Leiter Kunsthalle Fridericianum, Kassel) mit ihrer Arbeit „Transposition“ zu überzeugen. **Annaïk Lou Pittelouds Stand H5 an der KUNST 12 ZÜRICH ist leer.** Etwas ratlos beginnt der Besucher nach der Spur eines Kunstwerks zu suchen. An der rechten Wand stehen in einem Behälter Informationsblätter zur Verfügung, die weder eine Werkbeschreibung noch Angaben zur Künstlerin enthalten. Stattdessen erkennt man eine Art Zielscheibe, die verschiedene Ortungsradien von einem Zentrum aus definiert: Das Innere des Kreises (A) wird durch die Legende als „private Distanz zum Umarmen, Berühren, Flüstern“ ausgewiesen, der nächstgelegene Kreis (B) als eine „persönliche Distanz zur Interaktion zwischen Freunden und Familie“. C und D beschreiben weitere Entfernungen bis hin zu einer öffentlichen Distanz zur Interaktion mit unbekanntenen Personen. Erneut geht der Blick zurück in den Raum. Was haben die Ortungskreise mit dem leeren Raum zu tun? Ist das eigentliche Kunstwerk noch gar nicht installiert? Das Informationsblatt gibt Aufschluss: Die Zielscheibe bezieht sich auf einen Grundriss des Messegebäudes und ist genau im Stand H5 verortet. Wie in den allgegenwärtigen GPS-Systemen wird uns hier unser Standort indiziert: You are here. Pittelouds Vorgehen erinnert in seiner anti-ästhetischen Haltung und der Auflösung eines materiellen Werks in Sprache an die Konzeptkunst der 70er Jahre. Mit radikal reduzierten Mitteln gelingt es der Künstlerin, den einzelnen Betrachter wörtlich in den Mittelpunkt zu stellen und ihn so unmittelbar mit aktuellen Fragestellungen zu seiner Position in der Gesellschaft zu konfrontieren.

Der ZKB-Kunstpreis ist damit bereits zu einer festen Institution im Gefüge der Förderung junger und jüngster Kunst und zu einem mit Spannung erwarteten Highlight der Zürcher Kunstszene geworden. Innert kurzer Zeit hat sich dieser Sektor beim Publikum und den Sammlern einen Namen für Neuentdeckungen geschaffen.

Prämiert wird die Solo show einer Künstlerin oder eines Künstlers von acht ausgewählten Galerien, deren Teilnahme an der Messe im Rahmen der Förderstände ebenfalls unterstützt wird.

Die Preissumme von CHF 10'000.- geht direkt an die Künstlerin **Annaïk Lou Pitteloud**; dies als Zeichen der Wertschätzung, aber auch als wichtige Ermutigung, ihr eigenes Werk weiter zu entwickeln.

Die Qualität aller am Kunstpreis beteiligten Solo-Shows ist unmittelbar mit der Zusammensetzung der Jury verbunden und auch 2012 ist es gelungen, die Jury mit prominenten Exponenten der zeitgenössischen Kunstvermittlungsszene zu besetzen. Sie ist sowohl zuständig für die Auswahl der zugelassenen Präsentationen als auch für die Jurierung des Preisträgers 2012. Somit musste sich nicht nur die Gewinnerin sondern auch die anderen Teilnehmer für einen Förderstand in diesem Sektor zuerst gegen ihre Mitbewerber durchsetzen.

Die Künstlerinnen und Künstler sind zwischen 25 Jahre und Mitte 30 jung und gehören somit zur jüngsten Künstlergeneration an. Ihre Präsentationen stellen einen interessanten Kontrast zu den übrigen doch mehrheitlich verkaufsorientierten Galerienkojen her.

Es werden v.a. räumliche und installative Arbeiten zu sehen sein, in denen die verschiedensten Medien vom Video über die Malerei bis hin zur Plastik eingesetzt werden.

Spannend und aufschlussreich für die Besucher sind wie immer die Werkgespräche wobei die jungen Künstlerinnen und Künstler über Ihre Arbeiten selbst vor Ort Auskunft geben werden.

Die **WERKGESPRÄCHE** mit den 8 Künstlerinnen und Künstler finden am Samstag 10. November 15 Uhr und Sonntag 11. November, 15 Uhr in der Halle 4 statt.

Zugelassene KünstlerInnen und Galerien für den ZKB Kunstpreis:

Clifford E. Bruckmann | Sinka & Weiss, Zürich | Stand H1

Hadrien Dussoix | Galerie Lange + Pult, Zürich | Stand H2

Dominique Müller | SCHAU ORT. Christiane Büntgen, Zürich | Stand H3

Markus Kummer | Dienstgebäude, Zürich | Stand H4

Annaïk Lou Pitteloud | Galerie Barbara Seiler, Zürich | Stand H5

Gregory Polony | Herrmann Germann Contemporary, Zürich | Stand H6

Valentina Stieger | STAMPA, Basel | Stand H7

Halpern Zuni | message salon, Zürich | Stand H8

BESUCHERINFORMATION

Anlass

18. Internationale Messe für Gegenwartskunst, 8. bis 11. November 2012

Aussteller

68 ausgewählte Galerien zeigen aktuelle Werke international bedeutender Künstler sowie wichtige junge Positionen zeitgenössischer Kunst.

Ort

ABB-Hallen 550
Zwei ehemalige Fabrikhallen (8000 m²) hinter dem Bahnhof Zürich-Oerlikon
Riccarda-Huch-Strasse, 8050 Zürich

Öffnungszeiten

8. bis 11. November 2012 | Donnerstag 16 bis 22 Uhr | Freitag, Samstag, Sonntag 11 bis 19 Uhr

Preview

Nur mit persönlicher Einladung
Mittwoch, 7. November 2012, 16 bis 22 Uhr

Vernissage

Donnerstag, 8. November 2012, 16 bis 22 Uhr

Kunst Party

Donnerstag 8. November ab 21.30 Uhr | Club Privée | Bahnhofstrasse 66 | 8001 Zürich
DJ Moustache | Freier Eintritt mit dem Messticket.

Werkgespräche | ZKB-Kunstpreis

Am Samstag und Sonntag werden mit den nominierten Künstlerinnen und Künstlern in Ihren Kojen Gespräche geführt, die einen exklusiven Einblick in deren Schaffen vermitteln. Das Publikum erhält damit einen direkten Kontakt und kann sich während den Gesprächen aktiv beteiligen.

Samstag 10. November, Start 15 Uhr am Stand H1

Sonntag, 11. November, Start 15 Uhr, Stand H2

Das detaillierte Programm ist auf der Homepage www.kunstzuerich.ch ersichtlich.

Podiumsgespräch

Sonntag 11. November, 14 Uhr

Der Künstler Gottfried Honegger im Gespräch mit Res Strehle, Co-Chefredakteur des Tages Anzeigers

Kinderprogramm

Kinder von 3 bis 14 Jahren können malen, kneten und basteln, während ihre Eltern die Galerien besuchen.
Das Kinderprogramm ist kostenlos.

Freitag, 9. November von 16 bis 19 Uhr | Samstag, 10. November von 14 bis 18 Uhr

Sonntag, 11. November von 12 bis 18 Uhr

Preise

Bei den über *starticket gekauften Tickets inbegriffen ist die kostenlose Hin- und Rückreise auf allen Zonen des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV).

Vorverkauf: *starticket Call Centre 0900 325 325 (CHF 1.19/min) oder www.starticket.ch

Vernissage CHF 50

Tageskarte Freitag | Samstag | Sonntag CHF 20

Abendkasse Samstag | Sonntag ab 17 Uhr CHF 15

Tageskarte Samstag | Sonntag für Schüler, Studenten, Senioren CHF 15

Kinder bis 16 Jahre: gratis

Katalog CHF 25

Informationen

Gruppe 44 | Kunst Zürich GmbH

Tel. +41 44 381 00 52 | www.kunstzuerich.ch

